

Begriffserklärungen aus dem Nationalsozialismus

Der Sicherheitsdienst (SD)

Von Heydrich gegründeter Nachrichtendienst gegen politische Gegner und oppositionelle innerhalb der NSDAP. 1934 als einziger politischer Nachrichtendienst der Partei anerkannt, ab 1936 offizieller Nachrichtendienst des Reiches. Seine Hauptaufgabengebiete als Informationslieferant für die Gestapo waren die Beobachtung der "Feinde der NS-Idee", die Berichterstattung über die Verhältnisse in Einzelgebieten des öffentlichen Lebens für höchste Partei und Staatsfunktionäre, die Beschaffung politischer Nachrichten aus dem Ausland sowie Sabotageakte und Vorbereitung von Unruhen im Ausland. (z.B. 1939 zur Auslösung des Polenfeldzuges). 1937 bis 1944 erstellte der SD regelmäßig Lageberichte über die Stimmung in der Bevölkerung. 1939 erfolgte der Zusammenschluss mit der Sicherheit

Die Schutz Staffel (SS)

Die SS entstand 1925 als Teil der SA zum persönlichen Schutz Hitlers und von Parteiversammlungen. Nach dem Röhmer-Putsch avancierte die SS zur selbständigen Organisation. Mit ihrer Vergrößerung gliederte sie sich in die "allgemeine SS" einen unbewaffneten Traditionsverband, die SS-Verfügungstruppe, eine bewaffnete Staatspolizei für "Sonderaufgaben" des Führers, die SS-Totenkopfverbände, zuständig für die Bewachung der Konzentrationslager, und die Waffen-SS eine Wehrmachtsähnliche Truppe, die auch im Krieg kämpfte, auf. Während des Krieges hatte die SS die Aufgabe einer "Putzfrau". Sie sollte die von der Wehrmacht eroberten Gebiete von den "Juden" und "Menschtieren" (Himmler über die Russen) säubern. Die SS verstand sich als Hort der Nationalsozialistischen Ideologie, sie entstand als Elitegruppe, entwickelte aber später aus sich selbst immer neue Elitetruppen, wobei frühere Elitetruppen der Durchschnittlichkeit verfielen. Die SS konnte sich im Gegensatz zur SA als bewaffnete Macht neben der Wehrmacht – gegen deren Willen – durchsetzen. Durch die Zentrierung aller Polizeigewalt in der Hand der SS-Führung war die Voraussetzung für die völlige Rechtlosigkeit des einzelnen Volksgenossen und die bürokratische Systematisierung der Menschenvernichtung gegeben.

Die Deutsche Arbeitsfront (DAF)

Am 2. Mai stürmten die SA und SS die Gewerkschaftshäuser, beschlagnahmten das Vermögen der Gewerkschaften und verhafteten deren Führer. Arbeitgeber und Arbeitnehmer mussten seitdem künftig der "Deutschen Arbeitsfront" angehören, etwa die Hälfte der Bevölkerung wurde daraufhin Mitglied in dem damals wichtigsten Verband des NS – Regimes. Das Ziel wurde erreicht, denn die Unabhängigkeit vom Unternehmer wurde nun gewährleistet und die Arbeitnehmer konnten in "Gefolgschaftsmitglieder" eingeteilt werden. Jeder von ihnen musste ein "Arbeitsbuch" besitzen, welches der genauen Registrierung einzelner Personen diente. Die eigentliche Aufgabe bestand in der "Bildung einer wirklichen Volks- und Leistungsgemeinschaft aller Deutschen", d.h. die politische Bildung wurde gefördert. Allerdings besaß die DAF weder das Recht zum Abschluss von Tarifverträgen noch die Möglichkeit, auf die Regelung von Arbeits- oder Urlaubszeiten einzuwirken. Ein Berufs- oder Betriebswechsel wurde meistens untersagt. Aufgrund der immer mehr vergrößerten Einkommens- und Vermögensverhältnisse vergrößerte sich die Kluft zwischen den Schichten, was überhaupt nicht in das ideologische Bild von einer "Volksgemeinschaft" passte.

Die Wehrmacht

Bis zum 1. August 1934 war die Reichswehr auf den Reichspräsidenten von Hindenburg vereidigt. Nach seinem Tode wurde sie auf Adolf Hitler vereidigt, der schon einen Tag nach dem Ableben des Reichspräsidenten dessen Amt und sein eigenes auf sich selbst vereinte. 1935 entwickelte sich aus der Reichswehr die Wehrmacht. Aus dem 100000 Mann Heer, das nach den Versailler Verträgen seine Form annahm sollte eine große, kriegsfähige Armee werden. Die Wehrmacht bestand aus drei Teilen, dem Heer der Marine und der Luftwaffe, denen jeweils ein Oberkommando vorstand, welche wiederum dem Führer als oberstem Befehlshaber der Wehrmacht verantwortlich waren.

Der Polizeiapparat

Die Polizei im Dritten Reich war in Sicherheits- und Ordnungspolizei unterteilt. Der Ordnungspolizei wurden sämtliche politischen Fälle entzogen. Damit avancierte die Gestapo "zum entscheidenden Mittel zur Ausschaltung politischer Gegner." Sie wurde zum offensiven Instrument der Führergewalt. Ihre Hauptaufgabe bestand in der Sicherung der Macht und der Überwachung des gesamten Volkes. Die Gestapo sollte das Volk vor "Schädlingen", "Parasiten" und "den gesunden Volksorganismus bedrohenden Bazillen" schützen. Die Gestapo konnte auch die sogenannte "Schutzhaft" ohne richterliche

Anordnung oder Haftbefehl verhängen, was einer Einlieferung in ein KZ gleichbedeutend war. Die Kriminalpolizei bekam ihre Befehle von derselben Stelle, dem Hauptamt Sicherheitspolizei. Auch sie war gleichgeschaltet und handelte streng nach dem Wunsch der NSDAP.

Konzentrationslager

Die KZ waren Haft-, Zwangsarbeits- und Vernichtungslager der Hitlerfaschisten. Sie wurden 1933 eingerichtet, um die politischen Gegner der Faschisten, die Funktionäre der Parteien und Organisationen der Arbeiterklasse, besonders der KPD, auszuschalten und zu vernichten. Die Häftlinge wurden ohne Gerichtsverfahren auf unbestimmte Zeit eingesperrt. Misshandlungen, Hunger und Tod waren ihre ständigen Begleiter. Seit Beginn des 2. Weltkrieges dienten die KZ außerdem zur systematischen Ausrottung anderer Völker, insbesondere der Sowjetbürger, Polen und Juden. 1944 bestanden rund 28 Haupt- und circa 2000 Außenlager.

Das Sonderkommando

Das Sonderkommando war eine Gruppe von männlichen Häftlingen, die bereits durch die Einweisung in diese Abteilung zum Tode verurteilt waren. Die SS wollte Zeugen dieses schrecklichen Verbrechens vermeiden, daher wurden die Häftlinge des Sonderkommandos in regelmäßigen Abständen ebenfalls getötet. Das Sonderkommando hatte der SS zu "helfen", wenn sich die Menschen vor dem Betreten der Gaskammer entkleideten, es hatte die Leichen in die Krematorienöfen zu befördern oder sie zu schichten, auf Scheiterhaufen zu verbrennen und die Asche fortzuräumen. Manchmal kam es vor, dass Häftlinge des Sonderkommandos auf ihre Familienmitglieder trafen und helfen mussten, diese zu ermorden. Ferner musste das Sonderkommando nach erfolgter Vergasung die Gaskammern säubern und die von den Toten zurückgelassenen Kleidungsstücke und sonstige Habseligkeiten zu ordnen. Das Sonderkommando war von den anderen Häftlingen stets streng isoliert. Die Arbeit im Sonderkommando übte auf den seelischen Zustand seiner Angehörigen einen verderblichen Einfluss aus. Sie stumpften ab, wurden gefühllos, und ihre Physiognomien veränderten sich derart, dass sie in ihrem brutalen Aussehen einander glichen.